

Pernitz: Neuwahlen im Gespräch

Bürgermeisterin Silvia Rupprecht peilt schon lautstark eine Lösung an

VON STEFAN SIRAKA

Nach dem politischen Crashkurs im Vorjahr brennt in Pernitz weiter der Hut. Was wird das Jahr 2006 bringen und wie geht es mit der Zusammenarbeit im Gemeinderat weiter? Diese Fragen stehen weiter voll im Mittelpunkt des Interesses der Bevölkerung.

Mit einem guten Vorsatz ist offenbar die SPÖ-Fraktion rund um Vizebürgermeister Andreas Rendl in den Jänner gestartet; Um ein wenig für Abwechslung zu sorgen, hat die Rendl-Grew zu Beginn dieser Woche einen Brief an Bürgermeisterin Silvia Rupprecht geschickt. Inhalt: Man fördere aus aktuellen Gründen eine Gemeinderatssitzung. Rupprecht selbst hat ihr Gemeinderatsteam seit



STEFAN SIRAKA

„Die Mandatare müssen lernen, dass ich Bürgermeisterin bin.“

SILVIA
RUPPRECHT

dem Vorjahr nicht mehr zu Gesicht bekommen. „Ich habe heuer noch niemanden im Amt gesehen“, sagt die Pernitz-Bürgermeisterin. Im Ge-

genzug sei/sie selbst bei keiner SPÖ-internen Sitzung eingeladen gewesen. Bei ihrem Neujahrsempfang stand Rupprecht ebenfalls alleine da. Trotz aller internen Querelen hätte sie aber das Zepter weiter fest in der Hand. Rupprecht: „Ich nehme sicher nicht den Hut.“

Am liebsten hätte Rupprecht den Gemeinderat schon aufgelöst. „Aber da sind einem rechtlich die Hände gebunden.“ Stattdessen beschäftigt sich die Politikerin täglich mit der Frage nach einer endgültigen Lösung des Zusammenarbeitsproblems“ im Gemeinderat. Im KURIER-Interview' nimmt die 47-jährige Quereinsteigerin erstmals sogar das Wort Neuwahlen in den Mund. „Ich weiß nicht, wie sich das weiter entwickelt. Aber letzten

Endes wird nichts anderes außer Neuwahlen übrig bleiben.“ Eine Perspektive hat Rupprecht auch schon für die weitere Periode: „Die Gemeinderäte werden lernen müssen, dass ich, die Bürgermeisterin bin.“

Auch bei der ÖVP zerbrecchen, sich seit Wochen die Mandatare den Kopf über eine Neu-Auslegung der Gemeindarbeit. „Wir stellen natürlich auch alle möglichen Überlegungen an, wie es weitergehen kann“, sagt Erich Panzenböck, geschäftsführender Gemeinderat und ÖVP-Klubspreeher. Auf die Notbremse (Auszug aus dem Gemeinderat und danach Neuwahlen) wollte sich Panzenböck aber nicht festnageln lassen. Er sagt: „Wir werden das Problem für Pernitz in Angriff nehmen und lösen.“